

## Leserbrief

**Bezug: Ihren Artikel „Wer ist hier auf dem Holzweg?“ vom 26./27.03.2011**

Im Zusammenhang mit meinem Engagement bei der Bürgerinitiative „Holzweg21“ wirft mir Altomünsters Bürgermeister Konrad Wagner vor, ich verfolge lediglich Eigeninteresse, weil die geplante Verbindungsstraße 450 Meter an meines Vaters Haus vorbei ginge. Gleichzeitig wären aber, so seine Worte, fünf Ortschaften von Schwerlastverkehr entlastet. Richtig ist, die unnütze Straße würde tatsächlich im Abstand von 350 (nicht 450) Metern westlich am Haus meiner Eltern vorbei führen. Richtig ist auch, dass ich die unnütze Straße auch schon deshalb nicht schätze. Falsch ist, die Straße betreffe nur mich und viele andere hätten Vorteile. Dabei ist der Schwerlastverkehr nur ein vorgeschobenes Argument. Denn bei näherem Hinsehen zeigt die von der Gemeinde in Auftrag gegebene Verkehrsuntersuchung, dass gerade der überregionale Schwerverkehr von/nach Dachau/München (35 LKW-/Busbewegungen ab 3,5 Tonnen pro Tag nach Altomünster, also 70 in beide Richtungen) nur jeweils zu 14% über die beiden zur Verfügung stehenden Alternativrouten, an denen die benannten fünf Ortschaften im Gemeindegebiet liegen, genutzt wird. Kurzum: ungebeter Schwerlastverkehr lässt sich durch ein 200 Euro teures Verbotsschild besser lenken als durch eine 2 Millionen Euro teure Straße. So wurde es übrigens auch für Verbindungsstraße gelöst, an dem der von Herrn Wagner erwähnte Kindergarten liegt: sie ist bereits jetzt ab 6 Tonnen gesperrt.

Wenn Herr Wagner schon von Be- und Entlastung sprechen möchte, dann sollte er doch Zahlen nennen. Fakt ist, dass durch die neu geplante Straße alleine in der Stumpfenbacher Straße etwa 150 Haushalte (mit 250 Anwohnern) künftig mit einem Verkehrsaufkommen mit bis zu 5.200 Kfz pro Tag (plus 33% gegenüber heute) rechnen müssten, während in den gemäß Herrn Wagner angeblich entlasteten Orten „nur“ ca. 50 Haushalte (mit 130 Anwohnern) direkt an einer Verbindungsstraße liegen und die Entlastung aufgrund der heutigen Verteilung des Verkehrs deutlich niedriger liegt als die „gebündelte“ Belastung im unteren Ortsbereich von Altomünster.

Falsch ist auch Herrn Wagners Darstellung, bei der Verbindungsstraße handle es sich eigentlich um eine Umgehungsstraße. Gemäß Verkehrsuntersuchung der Gemeinde soll sie künftig einen Verkehrsstrom von 2.200 Kfz täglich aufnehmen und der wenigste Verkehr bliebe davon im Gewerbegebiet, sondern führte weiter in die Stumpfenbacher Straße, die schon heute dem Verkehr nicht gewachsen ist. Besonders die Bewohner des neuen Pflegeheims dürften sich freuen, das dort direkt an einer Kreuzung liegt. Noch vor einigen Tagen wurde dessen Spatenstich von Bürgermeister Wagner öffentlich gefeiert. Wenn also Herr Wagner behaupten möchte, von der Straße sei niemand betroffen und manche hätten sogar Vorteile, dann ist dies nicht nur falsch, sondern sogar unseriös. So ist es auch kein Wunder, dass die Bürger kaum informiert sind. In unseren zahlreichen Gesprächen vor Ort hat uns eine überwiegende Mehrheit der Befragten bereits zugestimmt und unterstützt uns. Die Bürgerinitiative „Holzweg21“ vertritt alle Betroffenen und in letzter Konsequenz alle Bürger und Gewerbetreibenden der Marktgemeinde, die letztlich die Rechnung für diese unnütze Straße zahlen sollten. Herrn Wagner wird das Kunststück nicht gelingen, die Mehrheit der Bürger durch das Vorgaukeln vermeintlicher Vorteile für einzelne zu spalten. Er wird den Nutzen seiner Straße kaum belegen können und ist damit eindeutig auf dem Holzweg. Wir freuen uns schon sehr, bei dem geplanten Info-Abend am Montag, den 28.03., mit ihm zusammenzutreffen.

Florian Mair, Bürgerinitiative „Holzweg21“, Am Stiglberg 18, 85250 Altomünster